

Der Gesellschaft

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebungs
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5118 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 556 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweitzelle Nagold 95 / Gerichtshof Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Mini-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellensuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebenen Tagen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 18

Freitag, den 22. Januar 1943

117. Jahrgang

In 12 Stunden 5 Schiffe mit 39000 BRT versenkt 12 große Handelsschiffe schwer beschädigt — Zum Angriff deutsch-italienischer Luftstreitkräfte auf den Großgeleitzug vor der algerischen Küste

DNB Berlin, 21. Jan. In dem Angriff deutsch-italienischer Luftstreitkräfte gegen einen feindlichen Großgeleitzug vor der algerischen Küste wird weiter mitgeteilt:

Waffereingangsberichte hatten im Laufe des 20. 1. das Gelingen des Angriffs bestätigt. In den späten Abendstunden erfolgte der erste Angriff deutsch-italienischer Kampferbände auf die ziemlich nahe der algerischen Küste laufenden Transporter. Obwohl die deutschen und italienischen Flugzeuge von den die Handelsschiffe begleitenden Sicherungseinheiten heftiges Abwehrfeuer empfangen, griffen die Flugzeuge wiederholt den feindlichen Schiffsverband an. Im Schein der Leuchtbomben und des vollen Mondlichtes waren die Schiffe sehr gut auszumachen. Schon wenige Minuten nach der ersten Angriffswelle entstand auf einem mit Munition und Kriegsmaterial beladenen Frachter von 8000 BRT eine starke Explosion, die das Schiff in zwei Teile zerriß und zum Sinken brachte. Gleichzeitig brachten auf zwei weiteren Transportern, darunter einen von 10 000 BRT., weithin leuchtende Brände aus. Die getroffenen Handelsschiffe konnten nur langsam weiterlaufen und einige von ihnen mußten, wie die Luftaufklärung in den frühen Morgenstunden des 21. 1. feststellte, achtern hinter dem Geleitzug liegen bleiben. Bei anschließender Verfolgung und in verzweifelten Abwehrbewegungen lähmend versuchten die noch unbeschädigt gebliebenen Transporter nach Osten zu entkommen. Bei diesem ersten Angriff wurden von den deutsch-italienischen Kampferbänden zwei vollbeladene Transporter mit zusammen 18 000 BRT. versenkt und neun weitere Frachtschiffe schwer beschädigt.

In den frühen Morgenstunden des 21. 1. führten deutsch-italienische Kampferbände einen 2. Angriff auf den bereits schwer angeschlagenen feindlichen Geleitzug durch. Dabei wurden weiter durch deutsche Kampfflugzeuge vom Fluter zu 88 noch zwei Handelsschiffe von je 4000 BRT. beschädigt. Italienische Kampfflugzeuge versenkten in höherem Vorstoß drei weitere Handelsschiffe mit insgesamt 21 000 BRT. Der feindliche Geleitzug innerhalb von knapp 12 Stunden vor der nordafrikanischen Küste fünf Transporter von zusammen 39 000 BRT., während zwölf große Handelsschiffe schwer beschädigt wurden.

Dieser erfolgreiche Schlag der deutsch-italienischen Luftwaffe gegen den feindlichen Nachschub im Mittelmeer wiegt unso schwer, als der Gegner schon in den vergangenen beiden Tagen und Nächten durch Luftangriffe empfindliche Ausfälle an Handelsschiffen vor der algerischen Küste erlitten hatte.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Neuheit Widerstand unserer Truppen bei Stalingrad — Massierte Feindangriffe in erbitterten Kämpfen abgewiesen — In zehn Tagen verloren die Sowjets über 800 Panzer — Schwere Infanterie- und Panzerangriffe in Nordafrika blutig abgeschlagen — Steigende Gefangenenzahl und Beutezahlen in Tunesien — Großer Erfolg unserer Luftwaffe gegen feindliche Luftmacht — 18 000 BRT. versenkt, neun Frachter schwer beschädigt — London bei Tage im Tiefflug angegriffen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront setzten die Sowjets ihre heftigen Angriffe fort. Sie wurden überall mit hohen Verlusten zurückgeworfen. Sie verloren am 19. und 20. Januar 52 Panzerkampfwagen, von denen allein eine Panzerdivision in erfolgreichem Gegenstoß 24 abschloß. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe und rumänische Kampfflieger versprengten in laufenden Einsätzen Truppenansammlungen der Sowjets und bekämpften den feindlichen Nachschub.

Die deutschen Truppen im Raum von Stalingrad setzten den andauernden Anstrengungen des Feindes, die Verteidigungsfront einzubrechen, weiter äußersten Widerstand entgegen und schlugen massiert vorgelegene Angriffe in erbitterten Kämpfen ab.

Im mittleren Frontabschnitt und südlich des Dniepr setzten die Sowjets ihre Kämpfe, bei denen eigene Stoßtrupps erfolgreich eingesetzt waren. In den anhaltenden harten Kämpfen südlich des Dniepr wurden 27 Panzerkampfwagen, davon 18 von einer Infanteriedivision, vernichtet.

In der Zeit vom 11. bis 20. Januar wurden an der Ostfront 84 Sowjetpanzer durch Verbände des Heeres zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig gelassen.

Die deutsch-italienische Panzerarmee schlug heftig sämtliche von der 8. britischen Armee mit massierten Infanterie- und Panzerkräften angelegten Angriffe blutig ab. Deutsche Sturmkommandos griffen in die Kämpfe mit vernichtender Wirkung ein. Drei britische Jagdflugzeuge wurden abgeschossen.

In Tunesien wurden die in den letzten zwei Tagen gewonnenen neuen Stellungen gegen starke feindliche Gegenangriffe gehalten, an einzelnen Stellen wurden sie gelände- und raummäßig noch wesentlich vergrößert. Die Gefangenen- und Beutezahl erhöht sich laufend. Die Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen unserer Erdtruppe und griff in mehreren Wellen einen vollbeladenen Großgeleitzug im Seegebiet von Algier an. Dieser wurden zwei Transportschiffe mit zusammen 18 000 BRT. versenkt und neun Frachter schwer beschädigt, drei davon gerieten in Brand. Weithin sichtbar versenkte ein deutsches U-Boot außerdem einen Dampfer von 6000 BRT. und torpedierte einen weiteren, dessen Untergang nicht beobachtet werden konnte.

Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge griff gestern mittig überraschend London im Tiefflug an und warf Bomben auf den südlichen Teil der Stadt und auf das Stadtgebiet. Die be-

gleitenden Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen drei britische Jagdflugzeuge und außerdem zehn Speerballone ab. Zur gleichen Zeit bombardierten andere Flugzeuge mehrere Orte im Süden der Insel. In der Nacht bekämpften Kampfflugzeuge südostenglisches Gebiet.

Der italienische Wehrmachtbericht

Italienische Flugzeuge versenkten mehrere feindliche Handelsschiffe

DNB Rom, 21. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Tripolitanien setzten die Achsenkräfte die Durchführung der geplanten Bewegungen fort. Unsere Kampfflugzeugabteilungen griffen feindliche Konvois wiederholt mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an. Drei Schiffe wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge stürzten von der Flak getroffen zu Boden.

Im Kampfabschnitt von Tunis wurden die erreichten Stellungen festgelegt. In den Kämpfen der letzten drei Tage machten wir insgesamt 1500 Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial — darunter 20 Kanonen und einige Tausend Maschinengewehre — und zerstörten 30 Kraftwagen.

Während eines feindlichen Luftangriffes auf Sfax und Sidi von Sfax (Tunis) stürzte ein viermotoriger Bomber, von der Flak getroffen, ins Meer.

Italienische Langstrecken-Flugzeuge griffen den Hafen von Taran an. Ein Schiff wurde brennend zurückgelassen, ein anderes schwer beschädigt. Bombenformationen griffen den Hafen von Algier an und trafen zwei Dampfer, von denen einer sank. Abteilungen der deutschen Luftwaffe griffen gestern auf der Höhe von Algier einen feindlichen Geleitzug an, versenkten ein Schiff von 8000 BRT. und trafen weitere acht Schiffe mit insgesamt 49 000 BRT. Anschließend griffen unsere Tropenflugzeuge unter dem Kommando von Flugkapitän Giulio Ricciarini denselben Geleitzug an, versenkten einen 10 000 BRT. großen Dampfer durch Torpedotreffer und beschädigten einen anderen Dampfer gleicher Tonnage schwer.

Telegrammwechsel Ribbentrop-Tani

anlässlich der Vertrags-Unterzeichnung

DNB Berlin, 21. Jan. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrags zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit richtete der japanische Außenminister Tani an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Telegramm, das dieser mit Dank erwiderte. In dem Telegramm wird zum Ausdruck gebracht, daß nun eine weitere Garantie für den Frieden und die Grundlage für die Angleichung der beiderseitigen Wirtschaftskräfte für die kommende Friedenszeit gegeben ist.

Zwischen Tani und Graf Ciano fand ebenfalls ein Telegrammwechsel statt.

Echo zum Wirtschaftsverständnis

Die italienische Presse zum Abschluß der Wirtschaftsabkommen

DNB Rom, 21. Januar. Die Bekanntgabe des Abschlusses der Wirtschaftsabkommen zwischen Italien und Japan sowie zwischen Deutschland und Japan beherzigt die römische Presse. Unter Schlagzeilen wie „Einmal alle Kräfte der Dreierpaktmächte — für den Sieg der neuen Ordnung — Internationale Solidarität“ unterstreichen die Blätter die überragende Bedeutung der neuen Wirtschaftsabkommen.

„Popolo di Roma“ weist darauf hin, daß die Gemeinsamkeit der Kriegsziele Italiens, Deutschlands und Japans und die Solidarität und Zusammenarbeit der drei Mächte durch die neuen Wirtschaftsabkommen vor aller Welt bekräftigt werden. Die Wichtigkeit dieser Abkommen behauptet nicht langer Zweifel. Das Prinzip des Wirtschaftsaustausches bleibt sowohl für die Nationen europäischer Raum als auch für Japan im asiatischen Raum weiter bestehen. Aber diese Wirtschaftsabkommen bedeuten nicht einen Abbruch Europas gegenüber Asien oder Asiens gegenüber Europa. Die Dreierpaktmächte haben vielmehr auf der Grundlage ihrer Wirtschaftsabkommen durch die neuen Abkommen das Prinzip der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und eines erhöhten Warenverkehrs bekräftigt. Europa und Asien werden, von jedem fremden Einfluß und von jeder Ausbeutung befreit, zusammen eine neue freie Welt verwirklichen.

„Popolo d'Italia“ spricht von einem Solidaritätspakt zwischen Deutschland, Italien und Japan für Gegenwart und Zukunft. Mit dem Sieg wird die Wirtschaft der Dreierpaktmächte durch die Neuverteilung einen jenseitigen Austausch erhalten. Was nun so größerem Wert sein wird, ist mehr die Großräume zugehörige Wirtschaften sowie Möglichkeiten zu höherem gegenseitigen Warenverkehr mit einem größeren Handelsvolumen und einer größeren Sicherheit für die Lieferung werden bieten können.

Die mit den beiden Parallelabkommen zwischen den zwei europäischen Staaten und Japan getroffenen Vereinbarungen wirtschaftlicher Zusammenarbeit, schreibt „Corriere della Sera“, verwirklichen das Programm technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Einvernehmens „in dem Augenblick, da der Krieg seine weitestgehende Entwicklung in Bezug auf seine Dimensionen und seine Intensität erreicht, wurde als Krönung des politischen Bündnisses der Welt des wirtschaftlichen Bündnisses beschlossen, kraft dessen sich die Dreierpaktmächte verpflichten, das ganze gewaltige Wirtschaftspotential nicht nur der drei Länder, sondern auch ihrer Wirtschaftskräfte in den Kampf zu werfen und auf wirtschaftlichem sowie technischem Gebiet alles für den gemeinsamen Sieg einzusetzen.“ Die Gesamtheit der Verträge

Während der Nacht griffen Torpedoflugzeugabteilungen im westlichen Mittelmeer wiederholt zahlreiche feindliche Handelsschiffe an, die in stark gefährdeten Geleitzügen fuhren. Hauptmann Franco Bellei, Oberleutnant Alessandro Setti und Oberleutnant Francesco Cassi versenkten je einen Dampfer von über 7000 BRT. (zusammen 21 000 BRT.). Ein vierter Dampfer wurde von Leutnant Carlo Wilber schwer beschädigt.

Der Angriff auf London am Mittwoch mittig

In 30 bis 50 Meter Höhe über den Häusern Londons

DNB Berlin, 21. Januar. Zu dem überraschenden Tagesangriff schneller deutscher Kampfflugzeuge gegen London am Mittwoch wird weiter mitgeteilt:

Kurz nach 12 Uhr ließ ein in mehreren Wellen geschlossen fliegender Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge von Süden her kommend gegen London vor. Die feindliche Abwehr wurde völlig überrascht. In 30 bis 50 Meter Höhe über den Häusern Londons fliegend, warfen unsere Flieger Bomben schweren Kalibers auf die Stadtbezirke südlich des großen Themisebogens. Die Luftwarnung für die Londoner erfolgte erst, als die deutschen Flugzeuge schon mitten über dem Stadtgebiet waren, so daß auf den Straßen noch lebhafter Verkehr herrschte. Unter der Nacht der unmittelbar nacheinander detonierten Bomben hörten mehrere Gebäudekomplexe ein.

Erst bei Beginn des Angriffs aufgelassene Sperdbalons wurden von unseren Fliegern sofort unter Feuer genommen und zehn von ihnen abgeschossen. Nach ihren Bombenwürfen auf das Stadtgebiet östlich des Greenwichtparks und das Gebiet des inneren Themisebogens flogen unsere schnellen Kampfflugzeuge nach Süden ab und bekämpften dort wehrwirtschaftliche Ziele.

Erst nach Durchführung des Bligngriffs erschienen die ersten britischen Jäger und versuchten unseren Kampfflugzeugen den Rückflug zu verlegen. Starke Verbände von Focke-Wulf und Messerschmittjägern, die den Begleitschutz des London angreifenden Kampferverbandes übernommen hatten, fügten die Spitzer-Schwärme ab. Es kam zu schweren Kämpfen südlich von London, die mit großer Heftigkeit ausgetragen wurden und sich bis über die Südküste hinzogen. Nach vorliegenden Meldungen wurden dabei drei Spitfire abgeschossen.

Zur gleichen Zeit, als die deutschen Kampfflugzeuge die Luftabwehr von London überrumpelten, bombardierten andere schnelle Kampfflugzeuge Oriskany an der britischen Südküste und auf der Insel Wight. Auf hier brachten schwere Bomben mehrere mehrstöckige Gebäude zum Einsturz.

Das kommt eine politische Bedeutung und eine wirtschaftliche Bedeutung. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß sie eine historische Etappe in der Entwicklung des Weltkonflikts darstellen.

Hori zum neuen Wirtschaftsvertrag

DNB Tokio, 21. Januar. (Kab.) Zum deutsch-japanischen und italienisch-japanischen Vertrag über die wirtschaftliche Zusammenarbeit erklärte der Sprecher des Informationsamtes, Hori: „Durch Abschluß des Dreimächtepakt haben Japan, Deutschland und Italien am 27. September 1940 in Anerkennung und Achtung der führenden Rolle Japans in Großasien und der Deutschlands und Italiens in Europa bei der Errichtung einer neuen Weltordnung sich gegenseitig verpflichtet, einander Beistand zu leisten und zusammenzuarbeiten. Dieser Pakt stellt eine treibende Kraft umwälzender Art für den Aufbau einer Weltordnung dar, die in erster Linie auf die Herstellung eines dauerhaften Friedens abzielt. Die Wirtschaftsabkommen, die wir seither abgeschlossen haben, neben dem Geist des Dreimächtepakt auf dem Gebiet der Wirtschaft eine bestimmte Gestalt. Die Tatsache, daß diese Verträge abgeschlossen wurden, ist ein Beweis dafür, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den drei Mächten von jetzt ab noch enger werden wird. Darüber hinaus machen diese Abkommen mit dem Schluß der wirtschaftlichen Ausplünderung ein Ende, mit dem die USA und England die Welt ihren Monopolbestrebungen zu unterwerfen gedachten. Es ist meine feste Überzeugung, daß das Zusammenwirken der drei Mächte auf geistlichem und materiellem Gebiet dadurch eine weitere Förderung erfährt, und daß es nicht nur die Kriegsführung günstig beeinflussen, sondern auch nach dem Kriege das große Unternehmen der Errichtung einer neuen Welt auf der Grundlage der Anhängigkeit und Gerechtigkeit ermöglichen wird.“

Chile bricht mit den Dreierpaktmächten

Ein weiteres Kapitel der Roosevelt'schen Erpreßungspolitik

DNB Berlin, 21. Januar. Die italienische Regierung hat bekannt gegeben, daß sie die Beziehungen zu den Mächten des Dreierpakt abgebrochen hat.

Seit Jahr und Tag hat Roosevelt auf innenpolitischem wie auf außenpolitischem Gebiet kein Mittel gespart, um Chile vor den Wogen seiner imperialistischen Politik zu spannen. Er hat die inneren Spaltungen und Parteipolitik in Chile gefördert, und damit die Schaffung einer geschlossenen inneren Einheit verhindert. Er hat auf außenpolitischem Gebiet die unwürdigen Gegenstände zwischen Chile einerseits und Bolivien und Peru andererseits neu zu entfachen gesucht, um die italienische Öffentlichkeit und Regierung unter Druck zu setzen.

Es hat bis in die letzten Tage und Wochen in Chile nicht an Männern gefehlt, die in der Erkenntnis der Gefahr, die ein Abbruch der Beziehungen mit sich bringt, ihre warnende Stimme erhoben haben. Trotzdem hat der Präsident Alessandri und die italienische Regierung diesen für Chile verhängnisvollen Schritt getan, nachdem der Innenminister Morales Belmonte ein intimer Freund des Präsidenten, als Einseitiger Roosevelt von seiner Seite nach Bolivien zurückgeführt ist. Die verant-



Italienische Genarmeebataillone gegen ihre Unterdrücker
 Die Wehrmacht, 21. Jan. Aus Istanbul wird berichtet, daß zwei italienische Genarmeebataillone, angeführt von dem Sohn eines Diplomaten, der sehr schwer durch die Wehrmacht zu leiden hatte, sich gegen ihre Unterdrücker erhoben haben. Sie unterbrachen die Eisenbahnverbindungen mit Teheran und erbeuteten Nahrungsmittel und Munition, die für die Besatzung bestimmt waren. Als die Truppen eintrafen, so setzten sich die Truppen in die Berge zurück.

Eben weicht aus
 Die Wehrmacht, 21. Januar. Eben wurde im Unterhaus über die Ernennung des ehemaligen französischen Vizekonsuls in Argentinien, Victoriano, zum Generalgouverneur von Algerien interpelliert. Diese Ernennung hat in England bekanntlich Mißtrauen hervorgerufen. Eben wich dieser Anfrage aus und lehnte es ab, sich zu der Ernennung Victorianos zu äußern. Er wurde darauf gezwungen, ob die britische Regierung befragt worden sei, bevor Victoriano die Ernennung zur Reise nach Nordafrika erhielt, und ob er wisse, daß diese Ernennung in Großbritannien große Mißbilligung hervorgerufen habe. Eben bat, man möge ihm diese Fragen schriftlich einreichen.

Letzte Nachrichten

Division Hermann Göring
 Die Wehrmacht, 22. Jan. Die Division Hermann Göring wurde in das Regiment General Göring herabgestuft. Die Division Hermann Göring ist die Division Hermann Göring. Die Division Hermann Göring ist die Division Hermann Göring.

Der 100. Geburtstag Otto Heubners
 Die Wehrmacht, 22. Jan. Am 22. Januar wird der 100. Geburtstag des Reichsarchivars Otto Heubner gefeiert. Otto Heubner ist ein Mann von großem Verstand und hoher Intelligenz. Er hat sich um die deutsche Geschichtswissenschaft verdient gemacht.

USA-Transportflugzeug stürzte ins Meer, alle 35 Insassen tot
 Die Wehrmacht, 22. Jan. Wie das Kriegsdepartement der USA am Donnerstag bekannt gab, wurden beim Absturz eines viermotorigen Transportflugzeuges vor der Küste von Florida alle 35 Insassen getötet. Die Insassen waren hauptsächlich amerikanisches Armeepersonal. Das Flugzeug befand sich auf dem Wege nach Südafrika.

Ritterkreuz an Tübinger
 Die Wehrmacht, 22. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes u. a. an Oberleutnant i. G. Ulrich Bäcker, am 21. 11. 1942 als Sohn des Universitätsprofessors Dr. med. Karl Bäcker in Tübingen geboren, welche bei den Kämpfen westlich Tunis im Rahmen seines Divisionskommandos eine Kampfschuppe zum weiteren Fortschritt an, übernahm selbst die Führung, erzwang im heißen Feuer den Uebergang über einen Fluß und trieb zahlreich viele überlegene feindliche Kräfte unter Zurücklassung von 6 Panzern, 8 Geschützen und über hundert gepanzerten Mannschaftswagen in wilder Nacht.

Der Reichspropagandachef empfing führende spanische Pressevertreter
 Die Wehrmacht, 22. Jan. Der Reichspropagandachef empfing führende spanische Pressevertreter, die mit dem spanischen Parteiminister Arce in Berlin weilten, zu einer herzlichen Unterredung. Außerdem besuchten die Gäste deutsche Zeitungs-einrichtungen.

Seinen 42. und 43. Hochalderlang erlangt Ritterkreuzträger Oberleutnant Becker in der Nacht des zweiten britischen Terrorangriffs auf Berlin.

Das englische Minenräumboot „Bramble“ wird von der britischen Admiralität als überflüssig gemeldet. Die „Bramble“ gehörte zu den Begleitern eines Seeräubers, der für nordamerikanische Häfen bestimmt war.

Ein Sprengstoffanschlag auf Gleisanlagen bei Basel. Von schweizerischer militärischer Seite wird amtlich mitgeteilt, daß am Mittwochnachmittag kurz vor sieben Uhr ein Sprengstoffanschlag auf die Gleisanlagen der Verbindungsbahn zwischen dem Bundesbahnhof und dem in Kleinbasel liegenden Reichsbahnhof verübt wurde. Es entstanden nur relativ geringfügige Gleisbeschädigungen und eingedrückte Fensterscheiben, so daß der Zugverkehr nicht unterbrochen wurde. Über die Ergebnisse der Ermittlungen liegt noch keine Mitteilung vor.

Hebelte Bürgerkriegsopfermannschaften dingest gemacht. Die spanische Kriminalpolizei konnte wieder zwei Kommunisten der Hebelten Sorte dingest machen. Der eine von ihnen war Präsident des roten Komitees und verbrannte seine Opfer bei lebendigem Leib, nachdem er sie mit Benzin hatte übergießen lassen. Der andere war Chauffeur des sogenannten „Wagens des Todes“ und hat ebenfalls zahlreiche Verbrechen auf dem Gewissen.

Die Winterarbeit des Imkers

Winterarbeit des Imkers? Ja, was soll es denn da zu tun geben, wo es doch eine abgemachte Sache ist, daß im Winter an den Bienenstöcken nicht gearbeitet werden kann und darf? Je ungeladener der Stand ist, um so besser überwintern die Bienen, heißt es, und das trifft auch im vollen Umfange zu. Und doch soll gerade der Imker die ruhigen Wintermonate mit den langen Abenden nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Zunächst wird der jährliche Imker das verfloßene Bienenjahr an sich vorüberziehen lassen, um einmal nachzudenken, was wohl besser hätte gemacht werden können. Hierzu ist eine gründliche Durchsicht aller im Sommer gemachten Aufzeichnungen von großem Wert, denn daraus kann er am besten erkennen, welches Volk er für die Zukunft bestimmt und welche schlechten Völker er zum Umweifen vermehrt. Weiter ist auch die Ausarbeitung eines Arbeitsplanes erforderlich unter Berücksichtigung der Haupttracht und des Geleises der bewährten 40 Tage! Und schließlich sei bedacht, daß auch ein Imker nie auslernet! Gerade jetzt im Winter hat er Zeit und Ruhe, um sich eingehend mit dem imkerlichen Schrifttum zu beschäftigen. Weiterbildung ist auch in der Bienenzeit unerlässlich, denn ohne Theorie hat auch der beste Praktiker nicht den vollen Erfolg, der erstrebt werden muß, weil auch die Bienenzeit einen nicht unwichtigen Teil unserer Bienenhaltung darstellt. Um besonders den Anfängern einige wertvolle Bücher zu nennen, deren Studium während der Wintermonate nur empfohlen werden kann, sei u. a. auf die „Grundschule des Imkers“ von Otto, den „Leitfaden einer zeitgemäßen Bienenhaltung“ und das „Handbuch der Bienenhaltung“ von Prof. Jander, sowie auf die „Bücherei „Schwaben“ der Reichsfliegergruppe Imker verwiesen.

„Im Bunde der Mitternachtsjonne“

Halterbach. Das dem Deutschen Volksbildungswerk in der RSG „Kraft durch Freude“ auch hier größtes Interesse entgegengebracht wird, zeigte am Dienstagabend die bis auf den letzten Platz besetzte Turnhalle. Der Vortrag von Uffz. Hans Guggenberger „Als Gebirgsjäger im Bunde der Mitternachtsjonne“, den er mit herrlichen Fotobildern veranschaulichte, fand archaischen Anklang. Die merkwürdige Besonderheit des hohen Nordens, die mit erstarrenden Schönschönheit des Nordlichts und die im Schein der Mitternachtsjonne ganz reizvolle Landschaft hatte die Karvinkämpfer in eindrucksvollen Ausschnitten im Karabiner festgehalten und vermittelte sie nun in erhellendem Vortrag einzeln gebannt schauen und lauschenden Gemeinschaft. Der Umstand, daß zurzeit eine Reihe Männer unserer Gemeinde in jenem Landstrich ihre Wehrpflicht, oft unter erschwerten Verhältnissen erfüllen, vertieft noch das Gesehene und Gehörte und förderte das Einfühlungsvermögen in die Welt unserer im Norden lebenden Soldaten. Reicher und herzlicher Beifall dankte dem Vermittler des schönen Abends.

Tumlingen, Kr. Freudenstadt. (Vorbildliche Kameradschaft.) Ein schönes Beispiel der Treue und Kameradschaft über den Tod hinaus gaben die Soldaten einer Kompanie im Kaukasus, die den beiden hier lebenden Kindern ihres gefallenen Kameraden je 50 RM überwies, als sie durch freiwillige Spenden gesammelt hatten.

Württemberg

Die Gauhauptstadt im Jahre 1942

Ein Rückblick von Oberbürgermeister Dr. Strölin
 Stuttgart. Im großen Sitzungssaal des Rathauses fand am Donnerstag eine nichtöffentliche Beratung mit den Ratsherren statt. In einem eingehenden Rückblick auf das Jahr 1942 hob Oberbürgermeister Dr. Strölin u. a. hervor, daß im verfloßenen Jahr die Einwohnerzahl Stuttgarts die halbe Million überschritten habe. Das Gleichgewicht im Stadthaushalt sei voll erhalten geblieben. Bei der Württemberg der Leistungen der städtischen Kassen und Betriebe im Rahmen der Kriegswirtschaft — einige konnten im Leistungsspiegel der deutschen Betriebe das Gaudiplom und mehrere Leistungsabzeichen erringen — betonte er, daß die Zentrale des Ernährungsamts durchschnittlich im Monat einen Verkehr von 40 000, in der Haupttreibzeit bis zu 100 000 Personen zu bewältigen hatte. In der Schulauswechselfälle seien im Jahre 1942 rund 21 000 Paar Schuhe gekauft oder verkauft worden. Mit der Beförderung von 180,5 Millionen Fahrgästen hätten die Stuttgarter Straßenbahnen die Beförderungsziffer des vorangegangenen Jahres erheblich übertroffen. Durch die Einrichtung von Altersheimen seien die Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum unterstützt worden. Auch die Teilung von Großwohnungen habe beachtliche Erfolge gebracht. Die Aufgaben Stuttgarts als Stadt der Auslandsdeutschen hätten auch im vergangenen Jahr keine Unterbrechung erfahren. Vom Städtischen Gemeindegerechtigt seien zwei Drittel aller Rechtsstreitigkeiten durch Vergleich und Klagerücknahme erledigt worden. Die städtischen Bodenkäufe seien im Jahre 1942 von über 1,5 Millionen Volksgenossen, die Freibäder von 568 000 besucht worden. Der Mineralbrunnenbetrieb habe einen neuen Rekordablauf von 4,5 Millionen Flaschen zu verzeichnen. Der Kurabeteilbetrieb für Verwundete und für Kranke und erholungsbedürftige Volksgenossen habe keine Unterbrechung erlitten. Der Höhenpark Killesberg sei im verfloßenen Jahr von zwei Millionen Personen besucht worden. 502 Wohneinheiten löst die Stadt durch Privatdarlehnen im Rahmen des Kriegswohnungsbauprogramms auszuführen. Die städtische Altpapier-sammlung ergab 1667 Tonnen, eine Menge, die bei der Papierherstellung rund 5000 Kubikmeter Holz erspart. Die Küchenabfall-sammlung ergab rund 8000 Tonnen. Bei der Städtischen Spar- und Girokasse Stuttgart sei der Gesamteinlagenbestand um rund 150 Mill. RM auf etwa 600 Mill. RM angewachsen. Die Spareinlagen als solche haben einen Zuwachs von rund 110 Mill. RM auf 406,5 Mill. RM erfahren.

Dr. Strölin dankte den Ratsherren und Beiräten für ihre wertvolle Mitarbeit. Ferner galt sein Dank allen Dienststellen und Gliederungen der Partei, an ihrer Spitze Gauleiter Reichs-kassenhalter Murr und Kreisleiter Fischer, sowie den Behörden des Reiches und des Landes. Besonderen Dank sollte er den Einwohnern für ihre hervorragende Haltung im verfloßenen Jahr. Oberbürgermeister Dr. Strölin sprach am Schluß seines Rückblicks auf das Kriegsjahr 1942 die Überzeugung aus, daß jeder einzelne auch weiterhin seine Pflicht erfüllen. Keine Leistung der Heimat sei groß genug, um neben dem Feldemut unserer tapferen Soldaten bestehen zu können. Mit einem Siegesheil auf den Führer und unsere unvergleichliche Wehrmacht schloß der Oberbürgermeister seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Ehingen, Kr. Tübingen. (Tübinger Sturz.) Am Montag stürzte Frau Kathrine Bühler in der Scheune ab. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf.

Ehingen. (Hohes Alter.) Der frühere Wehrführer Georg Bütz konnte kein 94. Lebensjahr vollenden. Der Hochbetagte ist der älteste Einwohner von Ehingen und geistig noch sehr tüchtig.

Worzhelm. (Goldmünzen nicht angemeldet.) Vor der Strafkammer fand der verurteilte 61 Jahre alte Emil Werner von hier unter der Anklage, in den Jahren 1918/19 118 ausländische und 571 inländische Goldmünzen verborgen ge-

Aus Nagold und Umgebung

Wer zweifelt, verzweifelt. Angst verflüchtigt den gezüchten Donnerstags über dem Haupte. Wer hofft, hat schon gekostet und liegt weiter. Jean Paul.

22. Januar: 1729. Pestung geboren. 1893. Binzenz Zahner, Komponist und Kapellmeister, in Karlsruhe gestorben. — 1893. Gründung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker 1918. Die sudetendeutschen Abgeordneten verlangen von Kaiser Karl eine selbständige Provinz Deutschböhmen. — 1929. Sturz des spanischen Majors Franco, des Bruders des Staatschefs, zum erlöschenden Alcaz Spanien — Südamerika auf einem Dornen-Rohr.

Geburtsfest des Alters

Ein bestens bekannter Mitbürger begeht heute seinen 75. Geburtstag. Wilhelm Hausler, Oelomon, Hirschstraße 8. Jahr für Jahr ist man den Jubilär im Lichte junger Verzmomoren stehend über die Felder schreiten gelassen Hauptes, in taktmäßig weitwiegendem Schritt dem Ruf des goldenen Saatregens folgend — um im Gleichmaß das Saatforn zur harrenden Scholle zu senden. Und ebenso in alter Erinnerung ist uns dieses Anstich im Schweiß mühevoller Erwarbeit, wenn hochgetürmt der goldene Garbenliegen zur Scheune schwante. Wenn dann über die spiegelglatten Dächer der stillgewordenen Straßen und Gassen die Feiertagsmusik ertönt, dann ist es hembärmelnd und friedlich in die Wolken seiner Tabakspitze gekühlt, in der Hof-sche. Nun ist unser Mitbürger feierabendhaft seines langen und mühevollen Lebens geworden. Wiewohl er selbst seit einigen Jahren kein eigenes Auftragsstück mehr betreibt, ist er doch immer wieder da und dort zur Ausbille unermüdet tätig gewesen. Herzlichen Glückwunsch!

Ebenfalls heute darf eine bekannte Persönlichkeit unserer Stadt mit der Tatjoch abfinden, die Höhe des äußeren Lebens überschritten zu haben: Frau Marie Drösel geb. Kienz, Calwerstraße 10, wird 80 Jahre alt. Stets rege Teilhaberin der Firma Christian Seigle, Baldamenhandlung hat sich unter der Führung der Jubilarin die Firma aus kleinen Anfängen ansehnlich vergrößert und entwickelt und trotz der des öfteren schweren Zeiten, die Handel und Wandel zu befehen hatten, nimmt die Firma einen bedeutenden Rang in dieser Branche ein. Die Lebensjahre der Jubilarin waren stets ausgefüllt mit tatem Fleiß und immer noch in aeltlicher Frische und Regsamkeit begeht sie ihren Ehrentag, zu dem wir ihr herzlich gratulieren.

„Das schöne Schwabenland“

in einem Filmvortrag — Carl Vachsmann in Wildberg u. Nagold
 Nachdem der bekannte schwäbische Regisseur und Custos des Säulermuseums in Schnaitz i. N. Carl Vachsmann unsere ganze Gegend bereits mit seinem Filmvortrag „Das schöne Schwabenland“ erfreut hatte, führte er in Veranstaltung des Deutschen Volksbildungsvereins in der RSG, „Kraft durch Freude“ eine Farbphotos am Mittwoch in Wildberg und gestern in Nagold vor. Als er vor einiger Zeit schon seinen Farbfilmvortrag auch vor unseren Lazarett-Soldaten in der Nagolder Heilanstalt hielt, haben wir über denselben berichtet und können uns deshalb kurz fassen: Carl Vachsmann ist ein kernschwaber, der auch gelstern und dorgerstern wieder in seiner fertigen schwäbischen Art die Zuhörer und Zuschauer für die schwäbische Heimat zu begeistern wußte. Er zeigte in seinem mit köstlichem Humor gewürzten Vortrag eine stattliche Reihe besagelter farbfotografischer Aufnahmen im Höchstbild. Nicht nur raugende Felsen, burgschrönte Berge, freundliche Dörfer und ländliche Städte wurden natur- und farbgetreu wiedergegeben, sondern auch die schwäbischen Menschen wurden in ihrer schwäbischen Eigenart gezeichnet, und schwäbische Geschichte, Kunst, Literatur und Volkstum in den Vortrag eingeflochten. So erlebten wir wieder einige schöne, frohe Stunden, die uns

über das Einerlei des Alltags erheben haben und dazu ansetzen waren, Heimatliebe und Verbundenheit mit der Heimat-scholle noch fester in den Herzen zu verankern, als es bisher schon der Fall war. Schade, daß der Abend außerordentlich schwach besucht war!

„Ein Windstoß“

im Tonfilmtheater Nagold
 Der Italiener Forzano hat ein überaus lustiges Stück geschrieben, das auch an deutschen Bühnen schnell heimisch geworden ist. Es handelt sich „Ein Windstoß“ (Un colpo di vento) und liefert nun den Stoff zu einer Filmtragödie, deren Hauptperson der verführte und die ganze Welt verachtende, eingeleitete Jungeleute Riquart ist. Er wohnt in einem Reichshaus, dieser kräftige Antiquitätenhändler, und nimmt an allem Anteil, am Klavierpiel, am Radio, an Holzpantofeln usw., kurz, er befindet sich ständig mit seinen Mitmenschen aus dem Kriegsjahre, bis ihm ein junges Mädchen über den Weg läuft, das ihn erkennen läßt, daß er selbst ein unerträglicher Querspieler ist. Ein Windstoß wird ihm zum Verhängnis. Als er nämlich, gerade recht mangelhaft, beiseite seinen häuslichen Arbeiten nachgeht, wird ihm ein Windstoß die Türe vor der Nase zu und schließt ihn aus. Damit fehlt sein Lebensmotto ein, der aber damit endet, daß aus dem egoistischen Jagdstoff ein glücklicher, herrschaftlicher Chemann wird. Manah Nachdenkliches über Hausgemeinschaft, Selbstgerechtigkeit und Einzelgängerum bringt uns die Filmhandlung zum Bewußtsein. Paul Kemp spielte bereits in dem Bühnenstück die Rolle des rauhgedallenen, schlichteren und dabei doch überaus guten Jungeleuten. Im Film ist ihm Gelegenheits geboten, alle Requirer seines Lein, nachdenklichen Humors zu geben. Den Landshauptmann des amibanten Filmwerks bildet das herrliche Florenz mit den klassischen Bauten der italienischen Meister in einer reizvollen Umgebung. Arich Schläger.

Die letzten Wochen

Für viele Schüler haben die letzten Wochen begonnen, in denen sie noch auf der Schulbank sitzen. Sie wissen: binnen Kurzem ist das Schuljahr erreicht, hinter ihnen schließen sich die Tore des Schulhauses und des Lebens beginnt mit seinen Aufgaben. Die meisten freuen sich, daß es so ist, und sie finden, daß sie auch wirklich lange genug die Schulbank gedrückt haben. Gerade in diesen letzten Wochen aber kommt vielen die Erkenntnis, daß damit ein wichtiger Abschnitt des Lebens zu Ende geht. Man beginnt, die Schule, die Lehrer und das Lernen mit anderen Augen anzusehen. Es wächst die Einsicht, daß man hier wertvollsten Nährstoff für das ganze spätere Leben bekommt, und die alte Weisheit, die Chamisso einmal in die Worte faßt „Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!“ enthält sich in in ihrer ganzen Wahrheit gerade dann, wenn nur noch wenige Wochen übrig bleiben, in denen man Schüler sein und lernen darf.

Darum gilt der verdoppelte Arbeitseifer, den sie alle, Jungen und Mädchen, in diesen letzten Wochen vor der Schulentlassung an Tag legen, durchaus nicht allein der Erreichung eines guten Schulzeugnisses, sondern mindestens ebenso stark dem Willen, die Veranblichtheiten der Schule noch recht gründlich auszunutzen. Diese Erkenntnis kommt manchem etwas spät, der jetzt erst dahinter kommt, daß Vernehmlichkeiten zugleich Vernehmlichkeiten bedeutet.

Es sind merkwürdige Wochen diese letzten der Schulzeit. Sie liegen gewissermaßen zwischen Schule und Leben. Denn man ist noch Schüler mit allen Pflichten der Schuljahre, und doch richten sich schon die Gedanken auf die nächste Zukunft mit ihren Aufgaben, ihrem praktischen Einfluß für die meisten, und sie freuen sich alle, daß sie nun bald ihre jungen Kräfte beweisen und überall einsetzen dürfen, wo es nottut. In dieser freudigen Erwartung eilen die Tage und Wochen der letzten Schulzeit im Gehwindschrittschritt dahin.

halten und der Reichsbank nicht angemeldet zu haben. Das Gold wurde teilweise im Keller, im Küchenschrank, sowie im Nachschloß des Wägners versteckt aufbewahrt. Das Gericht kam zur Beurteilung zu einem Jahr Gefängnis wegen Verstoßens gegen die Abgabe von Geldstrafe von 20.000 RM. Das beschlagnahmte Gold wird eingezogen.

Waldshut. (Altbürgermeister Büchle gestorben.) Im 88. Lebensjahre starb Altbürgermeister und Stadtrechner a. D. Leopold Büchle. Er war von 1894 bis 1910 Bürgermeister, von 1910 bis 1923 Stadtrechner von Waldshut. Die Stadt bereitet ihm ein Ehrengrabmal.

Ulmendingen, Kr. Vörsach. (Tödlisch überfahren.) Das zweijährige Kind der Familie Albin Bach wurde von einem Kollwagen überfahren und war sofort tot.

Handel und Verkehr

Markt in Ultenheim

Dem Vieh- und Schweinemarkt am Mittwoch waren angetrieben: 3 Kalbinnen, Preis pro Stück 650-770 Mark; 2 Kühe, Preis pro Stück 115-130 Mark und 15 Käufer, Preis pro Stück 77-145 Mark. Beim Viehmarkt war der Handel gering, einige Tiere wurden verkauft. Beim Schweinemarkt war der Handel infolge der hohen Preise sehr langsam, verkauft wurden jedoch fast 2 Drittel der angelieferten Tiere.

Herabsetzung der Aufbewahrungsfrist von Geschäftspapieren. Der Reichsminister der Justiz und der Finanzen haben durch eine gemeinsame Verordnung vom 28. Dezember 1942 die handels- und steuerrechtlichen Fristen für die Aufbewahrung von Geschäftspapieren mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse vorübergehend von zehn auf fünf Jahre herabgesetzt; für Handelsbücher, Inventare und Bilanzen im Sinne des § 44 HGB, bleibt es jedoch bei den bisherigen Fristen. Durch diese Maßnahme erfährt die Volkswirtschaft für die Pappen- und Papierindustrie eine nicht unwesentliche Erleichterung.

Ergebnis der Vermögensüberprüfung. Ueber das Ergebnis der Vermögensüberprüfung werden jetzt Listen bekannt. Die übernommenen Abgeltungsanleihen bei den Bodenkreditinstituten betragen etwa 1,5 Mrd. RM, bei den Sparkassen rund

1,8 Mrd., bei sämtlichen Versicherungen rund 0,7 Mrd. RM, zusammen damit rund 3,5 Mrd. RM, das wären etwa 45 Prozent des auf 7,5 bis 8 Mrd. RM geschätzten Gesamtaufwandes für die Ablosung. Von den Barablosungen wurden über die Sparkassen etwas über eine Milliarde, über Genossenschaftsbanken rund 0,5 Mrd., bei den Großbanken etwa eine Milliarde RM geleistet, für die übrigen Kreditinstitute dürfte danach ein Betrag von etwa 0,5 Mrd. RM verbleiben. Man schätzt die gesamte Barablosungssumme auf 3 Mrd. RM. Wie sich der Rest von 1,2 bis 1,5 Mrd. RM, auf die direkten, nicht über Kreditinstitute geleisteten Barablosungen und auf Restanten verteilt, ist nicht bekannt.

Die DVG-Lebensversicherungsgruppe im Jahre 1942. Im Jahre 1942 betrug der Antragsanlass bei der gesamten Lebensversicherungsgruppe der DVG rund 850 Mill. RM. Die Bestandserhöhung belief sich im vergangenen Jahre einschließlich 40 Mill. RM bei den Auslands-Gesellschaften auf insgesamt 647 Mill. RM. Davon trafen 447 Mill. RM auf die Gruppe der Volksfürsorge und 200 Mill. RM auf die Gruppe des Deutschen Ringes. Damit ist der Lebensversicherungsbestand der Gesamt-Lebensversicherungsgruppe einschließlich 300 Mill. RM Bestand bei den Auslands-Gesellschaften auf 5784 Mill. RM angetiegen. Die Brämieneinnahme betrug im Jahre 1942 einschließlich eines Zuganges von rund 9 Mill. RM bei den Auslands-Gesellschaften insgesamt 290 Mill. RM gegenüber 240 Mill. Reichsmark im Jahre 1941. Die Summe von 289 Mill. RM hat sich auf 190 Mill. RM bei der Volksfürsorgegruppe und 79 Mill. Reichsmark bei der Gruppe des Deutschen Ringes. In der Krankenversicherung des Deutschen Ringes in Hamburg und Wien ergibt sich im Jahre 1942 ein Reingehalt von 35.000 Personen, wodurch der Bestand zum 31. Dezember 1942 auf 525.000 krankenversicherter Einzelpersonen angewachsen ist.

Polen-Votum. Stuttgart. Die angeforderte Kapitalüberleitung um 200.000 auf 500.000 RM durch Einziehung eigener Aktien wird jetzt durchgeführt.

Umtausch der 4 1/2-prozentigen Reichsschuldverschreibungen von 1938. Der Reichsminister der Finanzen macht im Reichsanzeiger Nr. 13 vom 18. Januar 1943 ein Umtauschangebot folgenden Inhalts: Die 4 1/2-prozentigen auslosbaren Reichsschuldverschreibungen des Deutschen Reiches von 1938, Zweite Folge, sind zum 1. April 1943 zur Einlösung zum Nennwert gefündigt worden. Um den Inhabern der gefündigten Reichsschuldverschreibungen und Schuldverschreibungen schon jetzt die Reuanlegung ihres Kapitals zu er-

möglichen, biete ich Ihnen hierdurch den Umtausch Ihrer Reichsschuldverschreibungen und Schuldverschreibungen in 3 1/2-prozentige Reichsschuldverschreibungen des Deutschen Reiches von 1943, Folge I, an. Die 3 1/2-prozentigen Reichsschuldverschreibungen sind mündelsicher. Der Ausgabebetrag beträgt 99 1/2 v. H. Die Umtauschenden erhalten eine Vergütung von 1/4 v. H. des Nennwerts. Die im Umtausch zu liefernden 3 1/2-prozentigen Reichsschuldverschreibungen werden daher den Umtauschenden zum Kurs von 99 v. H. abgerechnet. Die Vergütung der 4 1/2-prozentigen Reichsschuldverschreibungen unterliegt als Tilgungsgeld nicht der Börsenumsatzsteuer. Ebenso wird für die Abgabe der 3 1/2-prozentigen Reichsschuldverschreibungen Börsenumsatzsteuer nicht erhoben. Der Umtausch erfolgt gegen Rückgabe der gefündigten 4 1/2-prozentigen auslosbaren Reichsschuldverschreibungen des Deutschen Reiches von 1938, Zweite Folge, an die Deutsche Reichsbank.

Rundfunk am Freitag, 22. Januar

Reichsprogramm: 15.30 bis 16.00: Kammermusik von Alexander Friedrich von Hessen zum 80. Geburtstag, 16.00 bis 17.00: Besondere Opern- und Konzertmusik, 17.15 bis 18.30: Letzte Charakterstücke, 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel, 19.00 bis 19.15: Wehrmachtvortrag: Unsere Luftwaffe, 19.20 bis 19.25: Dr. Goebbels-Rede: „Die Optik des Krieges“, 20.15 bis 21.00: Aus unserer Rotenmappe von gestern, 21.00 bis 22.00: Aus alten und neuen Tonfilmen, 22.20 bis 22.30: Sportnachrichten.

Rundfunk am Samstag, 23. Januar

Reichsprogramm: 12.45 bis 14.00: Mittagsmusik aus Kassel, 16.00 bis 18.00: Sauter Samstagabend, 18.00 bis 18.15: Politische Hörspiele, 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel, 19.20 bis 20.00: Frontberichte und politische Sendung, 20.15 bis 21.00: Längere Unterhaltung, 21.00 bis 21.30: Die lustige halbe Stunde, 21.30 bis 22.00: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester, 22.20 bis 22.30: Sportnachrichten.

Geborene: Paul Sobnet, 31 Jahre, Erzgrube; Hans Seeger, 34 Jahre, Teinach; Johann Georg Schürle, Holzhauser, 33 Jahre, Oberkollbach; Gotthilf Künzler, 39 Jahre, Hagenbach; Chr. Rumpert, 23 Jahre, Hagenbach; Katharine Heilmann geb. Bröckle, 25 Jahre, Sulzbach.

Redaktion des „Wagolder Tagblatt“: Nr. 20, Jäger, Unt. Markt, Jäger, zugl. Wagner-Verlag, Besondere Schrift: Freie Wäldung, Tagblatt, 3. St. 18, Postfach Nr. 4, 61

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Das soll der Mensch nicht trennen!
ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL
URHEBER: WEGSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, VERDRO

(1. Fortsetzung.)

„Und ob“, sagte sie. „Sie treffen alle zusammen bei uns. Auch Major Witte, Oberleutnant Dehne und Leutnant Schneidt. Kommen Sie, lieber Professor, Sie werden sicher durchgeföhrt sein. Das Mädchen feriert Ihnen nach.“

Wie wenig ähnlich sie sich find! dachte Richarda, als sich Peter Derooy nach einer impulsiven Begrüßung am Tisch niederließ. Er sah ihr gegenüber, Alles an ihm war wilder, ungeschicklicher als bei Dr. Derooy. Er war ohne Zweifel ein harmonischer Charakter.

Peter Derooy aber bemühte sich herauszufinden, woher es kam, daß dieses Fräulein Brood der Tochter von Georg Philipp so ähnlich sah. Seines Wissens hatte diese Tochter keine Kinder gehabt. Als Richarda ihm aufmerksam die Salatsplatte reichte, fragte er: „War Ihr Herr Vater Wiener, Fräulein Brood?“

Sie verneinte, und da er offensichtlich auf eine nähere Erklärung wartete, sagte sie: „Ich komme aus dem Wiener Wald. Die Eltern hatten dort eine Pension für Sommergäste. Zeit vier Jahren bin ich Vollwaise und habe den Besitz verkaufen müssen, um mein Studium fortsetzen zu können. Meines Wissens haben wir auch keine Verwandten in Wien.“

Und augenscheinlich auch keinen Tropfen Wiener Blut“, sagte Major Witte, der sich für diese kurze Biographie interessiert hatte. „Sie sind viel zu ernst und viel zu nachdenklich, Fräulein Brood.“

„Das kommt wohl nur daher“, meinte sie, „weil ich gezwungen bin, auf eigenen Füßen zu stehen, und ganz für mich allein verantwortlich zu sein.“

„Ist das so schwer?“ erkundigte sich Witte.

„Manchmal schon“, gab sie zu und lachte über seine Äußerung, daß diese Verantwortung wohl nicht allzu drückend sei. „Sie stellen sich das viel leichter vor“, sagte sie. „Es ist zuweilen so enttäuschend, einem anderen fragen zu können, ob man etwas so oder anders machen soll. Ich kann immer nur mit mir selbst zu Räte gehen. Und

bin immer sehr unglücklich, wenn mir etwas danebengeht.“

Armes Mädchen, dachte Professor Derooy und konnte sich nicht erklären, weshalb der Major auf einmal so nachdenklich war.

„Erfriedes Senfzer: „Ich bin so müde, Vater“, brachte allen die vorgeschrittene Stunde zum Bewußtsein.“

„Es ist so schön bei Ihnen, daß man richtig ungezogen wird“, sagte Major Witte zu Elisabeth Winbolt und freute sich über die mütterliche Gebärde, mit der Richarda die Kleine aus dem Zimmer rief. Pflöschlich durchguckte ihn ein Zerknen. Sollte etwa Derooy Absichten haben? Sollte es Richarda Brood vielleicht gar nicht unerwünscht sein, die Nachfolgerin der ersten Frau zu werden? Erfriedes Herz schien sie ja bereits zu besitzen. Vielleicht besah sie auch schon das ihres Vaters. Es war ein bedrückendes Gefühl, das er bei dieser Erwägung empfand. Er sah zu Derooy hinüber und war unschlüssig, ob er es abgebenfalls mit ihm aufnehmen konnte. Sein Urteil war äußerst schwankend. Im Alter mochten sie ungefähr gleich sein. Auch ihre Stellung war annähernd dieselbe. Es fragte sich nur, welchen Art ihr mehr lag. Aber Derooy war auch ein erfinder Charakter.

Dehne rief ihn aus seinen grüblerischen Gedanken. „Fräulein bittet dich, bei uns zu schlafen, damit Mutter dich noch ein paar Stunden länger hat.“

„Danke, ich nehme das Anbieten gern an.“

„Gaus, wir erwarten im Sommer ein Kind.“

Witte lächelte vor sich hin, als sei er selbst der künftige Vater. „Ja, freue mich sehr“, sagte er herzlich. Er sah Richarda eintreten und glaubte eine leichte Verlegenheit an ihr zu bemerken, als er den Blick fest auf ihr ruhen ließ. „Ich freue mich wirklich aufrichtig“, wiederholte er, „als Dehne immer noch stehenblieb.“ Es hat doch manche Vorteile, wenn man früh heiratet.“

„Einer, Gaus, hättest du nicht Lust?“ Er empfand Berger, daß er die Antwort Wittes nicht abwarten konnte, denn Derooy wünschte bereits allseitig vernehmlich gute Nacht. „Du fährst doch gleich mit uns“, bat er. „Wir leben Fräulein Brood dann an ihrem Hotel ab. Es ist dir doch recht, wenn sie mitkommt?“

Es war Witte nur zu recht.

Fräulein Dehne sah neben ihrem Mann, der mit hellwachen Augen feuerte. Dehne sah immer wieder seitwärts nach dem Gesicht seiner Frau. Er sorgte sich, weil es so schmal geworden war, und dachte, wie nun alles wieder anders bei ihnen sein würde. „Makind!“ sagte er zärtlich.

Obwohl es ganz leise geflüstert war, hörte sie es doch und ein glückliches Lächeln huschte um ihren Mund.

Dieselbe Lächeln lag auch über Richardas Antlitz, denn Frau Dehne hatte sie eben für Ende der Winterferien, wenn ihr Vertrag hier abgelassen war, zu sich eingeladen. Sie konnte sich an keine Zeit mehr erinnern, einmal irgendwo zu Gast gewesen zu sein. Immer hatte sie zwischen den vier Wänden ihres kleinen Zimmers allein gefessen und den Winter in Tretung zugebracht. Gast sein, noch dazu in einem solchen Hause, wie es Frau Dehne führte, war schon sehr verlockend.

Es war schade, daß man schon vor dem Anbruch hielt. Sie wäre noch gerne länger durch die glühende Pracht der Winternacht gefahren.

Witte war aus dem Wagen gestiegen und hielt den Schlag für sie offen. Jetzt neigte er sich über ihre Hand und wünschte ihr eine friedliche Nacht.

„Wir holen Sie morgen ab!“ rief Ursula durch das herabgelassene Fenster. „Wann sind Sie denn frei, Fräulein Brood?“

„Um fünf Uhr.“

„So spät?“ meinte Ursula enttäuscht.

An den Samstag schon um zwölf Uhr“, war Richardas Entgegnung, während sie sich nachträglich schämte, denn es schien ihr anzusehen, als wolle sie sich um jeden Preis in den Kreis drängen, dem sie doch nun einmal eine Fernstehende war.

Der Kurzdirektor empfing sie mit einem vertraulichen Augenblick. „Professor Hilgenbrod ist wieder da.“

Erlich erfuhr ging sie neben ihm her, fragte, wann der Professor gekommen sei, und wollte eben die Treppe hinauf nach ihrem Zimmer geben, als Hilgenbrod aus dem Vist trat.

Sie gingen mit strahlenden Gesichtern aufeinander zu und reichten sich die Hand. „Nun bin ich wieder da“, sagte Hilgenbrod, dessen ergantes Haar in einer dichten Welle zu der rechten Schläfe hereinfiel. „Guten Sommer gehabt, Fräulein Richarda?“

„Danke, ja! Und wie geht es Ihnen, Herr Professor?“

„So mittelmäßig“, Fräulein Brood. Keine Nerven lassen mich zuweilen sehr im Stich.“

Sie meinte, da müßte er sich jetzt einmal gründlich erholen.

„Deswegen bin ich auch gekommen“, erwiderte er ernst. „Wollen Sie mich wieder als Schüler annehmen, Fräulein Brood?“

(Fortsetzung folgt.)

Beihingen, 22. Jan. 1943
Unser lieber
Christian Bauer
ist am 30. November im Kaukasus gefallen.
In tiefem Leid
Christian Bauer mit Angehörigen.
Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 24. Januar, 14 Uhr, statt.

Rohrdorf, den 20. Jan. 1943
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Sophie Dörrscheidt
nach kurzem Leiden im Alter von 82 1/2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
In tiefem Leid
Friedrich Dörrscheidt mit Familie und Angehörigen.
Beerdigung Samstag, den 23. Januar nachm. 1 Uhr.

Witzingen, 21. Januar 1943
Wir erziehen die überaus schmerzhafte, fast unfaßbare Nachricht, daß mein unvergählicher Gatte, der treubestehende Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater
O. Gefr. Friedrich Hipp
am 8. Dezember bei den schweren Kämpfen bei Tebourba in Tunesien im Alter von 30 Jahren den Heldentod für seine geliebte Heimat erlitten hat.
Die trauernde Gattin **Barbara Hipp** mit Kind **Kurt** die Eltern **Georg Hipp, Gipsler**, und Frau **Philippine** geb. **Teufel** und die Geschwister.
Mit den Angehörigen trauern um einen tüchtigen, fleißigen, geschicklichen Arbeiterkollegen. **Betriebsleitung und Betriebsrat der Fa. Eugen Kasper, Nagold.** Sie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Gedenkfeier am Sonntag 24. Jan., nachm. 2 Uhr.

Wildberg, den 21. Jan. 1943
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Frau **Marie Hausser** geb. **Ellwanger** sagt herzlichsten Dank.
Heinrich Hausser
Ferienheim.

Spendet Zeitungen u. Zeitschriften für die Verwundeten!

Kleintierz.-Ver. Nagold
Mitgliederversammlung am Freitag, den 22. 1. 43 20.30 Uhr im „Schiff“.

Schöne
Silber-Knoblauch
und
Gemüseföhrlaben
eingetroffen
Gemüsehandlung Schabel
Adolf Hitler-Platz 1.

Verkaufe am Samstag nachmitt. von 16 Uhr ab eine 24 Wochen trüchtige

Kalbin
(Rotschek).
Wih. Koller, Schlosser
Schöndronn Kr. Calw.

Einen Wurf schöne, aus Fressen gewöhnte

Milchschweine
hat zu verkaufen
Gg. Kalmbach, Monhardt.

Zum Frühjahr stelle ich einige
Wollstoffmacher-Lehrlinge
zu gründl. Ausbildung ein
Luchfabrik Friedrich Rapp
Nagold.

Todesfall veranlaßt mich, zwei trüchtige

Rübe
und ein starkes
Einstellschwein
(gededt), zu verkaufen
Emil Dengler, Oberjettingen

Straßenverkehrs-Ordnung
Neuausgabe 1942
für 30 & bei
Buchhandlung Jaiser.

Tonfilmtheater
Nagold
Freitag, Samstag 7.30 Uhr
Sonntag 1.30, 4.30, 7.30

Ein Windsstoß
Die köstliche Geschichte eines schmalen Hagestolzes und Menschenverächters, den ein junges Mädchen innerlich völlig umwandelt
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen
Kulturfilm Vochenschau.

Verkaufe eine ältere
Nuß- und Schaffkub
mit zwei 3 Wochen alten
Kuhkälbern.
Jakob Reuz, Pfrendorf

Mein Hab und Gut
Haushalt-Bestandsliste
10 Bl. gelegl. gedr. 10 Bl.
Eine wichtige Ratgeberin bei jeder Haushaltbuchführung. Beste Methode zur Veranschaulichung der Vermögens- und Schuldenverhältnisse.
Vertrieb bei G. W. Kaiser, Nagold